

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amthlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant a. D., Gutsbesitzer Michael Anton Victor Grafen von Paworow-Paworowski die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. den außerordentlichen Professor an der Universität in Innsbruck Dr. Gabriel Anton zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und Nerven-Pathologie an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht. *Madeyski m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. den Privatdocenten Dr. Sigmund Adler zum außerordentlichen Professor der österreichischen Reichsgeschichte an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. *Madeyski m. p.*

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 8. Juni 1894 betreffend die Vornahme der Erprobung der Dampfkessel.

In Ausführung des Gesetzes vom 7. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 112) betreffend die Erprobung und periodische Untersuchung der Dampfkessel und in Ergänzung des § 4, Absatz 3, der Ministerial-Verordnung vom 1. October 1875 (R. G. Bl. Nr. 130) betreffend die Sicherheits-Vorkehrungen gegen Dampfkessel-Explosionen wird verordnet:

§ 1. Die Erprobung der Dampfkessel hat in der Regel am Benützungsorte, und zwar durch jenen (staatlichen oder gesellschaftlichen) Dampfkessel-Prüfungscommissär, welcher weiterhin mit der Aufsicht über den Kessel betraut ist, stattzufinden.

Bei der Vornahme der Erprobung am Benützungsorte müssen die vorgeschriebenen Armaturstücke (§ 3 der Ministerial-Verordnung vom 1. October 1875), mit Ausnahme der Speisevorrichtung, an dem Kessel anmontiert sein.

§ 2. Die Vorschrift des § 1 findet keine Anwendung auf Locomobilekessel auf eigenem Radgestelle.

Fenilleton.

Donna Elvira.

Von Alfred Freiherrn v. Hedenstierna.

Aus dem Schwedischen.

Nichts ist lustiger, als alte, lebensfrohe Jungen und eingefleischte Junggesellen bei einem alten Freunde, der eben in den Stand der Ehe getreten ist, zu Besuch zu sehen. Das ist gerade, als wenn man in Indien auf einem Elefanten reitet und freie, eingeborene Elefanten in den Dschungeln stehen und zuschauen. Die freien Wilden betrachten mit einer gewissen Bewunderung die feine Decke und glatte Haut des gefangenen Kameraden, der zahme Elefant aber schämt sich und lässt verlegen die Ohren hängen, weil er sich hat einfangen lassen — gerade wie die Junggesellenfreunde ihres verheirateten Genossen unbenuzte Teppiche und ihres Ofenklappenschnüre angucken, während er erröthet und sich entschuldigend räuspert, wenn er durch einen liebevollen Augenwink in das Speisezimmer geschickt wird, um die Bierflaschen aufzuziehen.

So war es auch, als Karl Bom, Ferdinand Sundqvist und Peter Svensson ihren Busenfreund, den „sehr“ verheirateten John Linderlund, besuchten und er ihnen seine Gattin Clara, geborene Johnson, vorstellte, die frühere Besitzerin eines Putzgeschäftes in guter Gegend und mit fünf erwachsenen Bademädchen. Aber als Frau Clara und Ferdinand Linderlund einander in die Augen sahen, errötheten beide heftig und wurden sehr verlegen. Jeder konnte sehen, dass die beiden früher etwas miteinander gehabt hatten, und kam unwillkür-

Ferner kann die Erprobung am Benützungsorte mit Ausschluss der für den Transport zerlegten und am Bestimmungsorte wieder zusammengefügten Kessel, welche stets neuerlich zu erproben sind, auch bei anderen Kesseln in dem Falle unterbleiben, wenn die Erprobung am Erzeugungsorte stattgefunden hat, und an beiden Orten von der Staatsbehörde bestellte Prüfungscommissäre oder Organe einer und derselben Dampfkessel-Untersuchungs-Gesellschaft zur Erprobung berufen sind.

Wenn jedoch der zur ferneren Beaufsichtigung des Kessels berufene (staatliche oder gesellschaftliche) Prüfungscommissär die Verantwortlichkeit dafür, dass der Kessel ohne neue Probe in Betrieb gesetzt werde, zu übernehmen Bedenken trägt, so hat stets eine Erprobung des Kessels am Benützungsorte stattzufinden.

§ 3. Die Erprobung am Erzeugungsorte kann im Sinne des Gesetzes vom 7. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 112) durch einen von der Staatsbehörde bestellten Prüfungscommissär und in dem Falle auch durch ein Organ einer staatlich autorisierten Dampfkessel-Untersuchungs-Gesellschaft vorgenommen werden, wenn der künftige Benützer des Kessels bereits bekannt ist und als Mitglied einer solchen Gesellschaft ansucht, dass die Vornahme der Erprobung durch Organe derselben stattfindet.

Wurmbrand m. p.

Bacquehem m. p.

Der k. k. Landespräsident hat den Bezirksarzt II. Classe Dr. Stanislaus Sterger zum Bezirksarzt I. Classe ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstandsbericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 10. Juni 1894.

II.

Roggen hat in besseren Getreidelagen bereits abgeblüht und ist in der Einförmung begriffen, Weizen und Gerste schossen zumeist noch; in den wärmeren Lagen stehen sie in Blüte; in Dalmatien ist die Gerste (dort fast ausschließlich Winter-Gerste) bereits schnittreif und liefert eine reiche Ernte. Die Entwicklung ist im allgemeinen der gewöhnlichen um 8 bis 14 Tage voran.

lich auf den Gedanken an das Schauspiel: „Ein Versuch“, von Brandes, wo der Gast des Ehemannes Freundlichkeit und gute Bewirtung damit lohnt, dass er nicht immer in ganz etikettenmäßigem Verhältnis zu der Hausfrau steht.

Das Dienstmädchen wurde aufmerksam, und Karl Bom und Peter Svensson bemerkten es, aber John sah es nicht gleich, denn er hatte genug damit zu thun, Liqueur einzuschütten und den Schellack vom Burgunder zu schrapen. Karl und Peter stießen einander mit den Ellenbogen auf die Seite und flüsterten sich zu: „Ist es nicht schön mit dem Heiraten? Da ist nun der nette John so dumm gewesen, sich Ferdinands abgelegte Geliebte zu nehmen!“

Am schlimmsten war es für die Pasteten, den Zander, die Bonillon und den Trutzhahn. Da sollten sie nun in gedrückter, niedergeschlagener Stimmung gegessen werden, und dabei waren sie so ausgezeichnete Gottesgaben, dass nur lebensfrohe, zufriedene Menschen sie mit Dankbarkeit gegen den Geber alles Guten hätten verzehren müssen. Aber nun saß Ferdinand da und suchte nach Fischgräten und genierte sich, die Hausfrau sah roth und verdrießlich aus, und Karl und Peter lachten alle fünf Minuten, gerade wie auf Commando, geistlos wie ein paar halbverbrauchte Phonographen, und riefen: „Ha, ha, ha, Profit John!“ Schließlich merkte sogar John, dass etwas passiert sei, und er empfand die grenzenlose Dual der Eifersucht noch mehr als Dithello, denn er hatte nicht das Recept eines weltberühmten Dichters, nach dem er hätte rasen können, sondern musste ganz aus eigenen Mitteln toben.

Der Stand ist beim Roggen meist schütter, bei dem übrigen Getreide aber vorwiegend dicht. Der Roggen steht häufig hochgewachsen, z. B. bei Pardubitz mehr als zwei Meter hoch. Derselbe zeigt meist auch lange Aehren, ebenso Weizen und Gerste, soweit dieselben bereits entwickelt sind. Ein schlechter Stand wird nur bezüglich des Roggens, und zwar aus nur einem einzigen politischen Bezirke Galiziens (Bobhajce) berichtet; in einem andern (Brody) mussten 20 Pct. des Roggens, und zwar spät gebaute Saaten, für welche der Regen zu spät gekommen war, als hoffnungslos eingeadert werden.

Sonst langte keine Nachricht über absolut schlechten Stand bei irgend welcher Getreideart ein.

Einzelne Nachrichten über ganz vorzüglichen Stand der Getreidefrüchte liegen dagegen aus den meisten Ländern vor. Schädlinge, namentlich die Engerlinge, machten sich wohl hie und da bemerkbar, ohne jedoch den Stand wesentlich zu beeinflussen. Dagegen zeigt sich hie und da bereits Rost bei den gelagerten Weizen- und Gersten-Saaten.

Die Gerste befand in vielen Lagen durch gelbliche Färbung, dass sie bereits durch die Bodennässe leidet; viel seltener gilt dasselbe vom Weizen oder vom Hafer, häufig aber von den Mais-Saaten, deren Stand übrigens im allgemeinen sonst meistens schön ist. Nur in manchen Gegenden Galiziens steht der Mais infolge der Verwendung schlechten Saatgutes lückenhaft. Vom Unkraute sehr bedrängt, wird derselbe gegenwärtig nun meistentheils behackt, soweit die Witterung dies zulässt.

In manchen Gegenden von Görz, in welchen die regnerische Witterung schon Mitte April angefangen hatte und seither anhielt, wurde der Anbau des Mais noch nicht beendet.

Besonders schön stehen mit ziemlich seltenen Ausnahmen die Hülsenfrüchte; in den Ausnahmefällen sind meistens Schädlinge (Erdflöhe, Maulwurfsgrillen, Engerlinge u. s. w.) Ursache des ungünstigen Standes.

Der Stand der Kartoffeln ist zwar im allgemeinen ebenfalls günstig; doch haben dieselben hie und da schon durch die Bodennässe gelitten; in einigen, allerdings sehr wenigen Lagen (von Südtirol, Istrien, Mähren und Galizien) zeigt sich bereits die Peronospora infestans.

Wo Ende Mai Fröste eingetreten waren, wurden namentlich die Kartoffeln durch dieselben beschädigt. Auch die Engerlinge schädeten ihnen hie und da be-

Denn der Mann ist nun einmal so, dass er nicht allein die Gegenwart und Zukunft seines Weibes für sich haben will, wozu er ja auch vielleicht das Recht hat; nein, er will auch ihre Vergangenheit beherrschen; die Zeit, wo sie ihn weder gesehen noch von ihm gehört hat. Und stößt er dann auf einen, den er für einen ehemaligen Anbeter seiner Frau hält, so steigen in seiner Seele keineswegs die Sympathiegefühle auf, die sonst diejenigen, die gleiche Neigungen und Gewohnheiten haben, zu vereinen pflegen, sondern er fasst gegen den in Frage kommenden Menschen einen gewissen Widerwillen und benimmt sich gegen seine Frau, als ob sie ihm etwas Wesentliches zerstört hätte.

Nach Tische giengen die Herren in Johns Stube, um ein bißchen zu trinken und alte Erinnerungen aufzufrischen, und alle, außer John, wurden von dem Punische und den Kringeln so aufgeregt, dass sie allen Verdruß vergaßen und ganz munter zu plaudern begannen.

Nachdem Frau Clara die Compotischüsseln fortgesetzt und die Stellen des Tischtuches, wo der Burgunder Flecken gemacht, mit Salz bestreut hatte, gieng sie hin und legte ihr kleines rosenrothes Ohr an das Schlüsselloch zu Johns Zimmer in gespannter Erwartung, nun einmal etwas hören zu dürfen, was sich nicht gerade dazu eignet, in eine Bibliothek für die reifere Jugend aufgenommen zu werden.

* * *

„Ja, John, deine Donna Elvira, die du in Upsala hattest, war das Beste, was man in der Art sehen konnte,“ sagte Peter Svensson.

deutend. Außerdem ist ihr Stand in manchen Lagen, wo ihr Anbau sich verspätet hatte, lückenhaft, weil die Saatkartoffeln theilweise in dem nassen Boden verfaulten, ohne zu keimen; hie und da mußte sogar der Anbau wiederholt werden.

Häufiger trat diese Nothwendigkeit bei den Zuckerrüben ein, welche auch gegen die oft kalten Nächte empfindlicher waren und von sehr vielerlei Schädlingen, namentlich Drahtwurm, Acker-Eule, Nematoden u. s. w., heimgesucht wurden und außerdem ziemlich häufig an Wurzelbrand leiden. Manche Saaten waren auch wegen schlechten Samens unvollständig aufgegangen.

Die minder beschädigten Rübenfelder sowie auch zumeist der Nachbau entwickelten sich jedoch erfreulich. Im großen Durchschnitte dürfte immerhin noch die Hoffnung auf ein entsprechendes Ergebnis aufrecht erhalten werden können.

Die Futterrüben und das Kopfkraut wurden unter günstigen Verhältnissen ausgepflanzt, besonders die letzteren haben aber in manchen Lagen bereits durch Engerlinge, Erbsflöhe und Acker Schnecken zu leiden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 20. Juni.

Die permanenten Ausschüsse, deren Thätigkeit vorgestern mit der Vertagung des Steueraussschusses — der Civilproceßordnungs-Ausschuß ist bekanntlich bereits am 15. d. M. vertagt worden — ihren vorläufigen Abschluß fand, haben seit dem Schlusse des Reichsrathes 23 Sitzungen gehalten, wovon 14 auf den Steueraussschuß entfielen. Der Civilproceßordnungs-Ausschuß erledigte in 9 Sitzungen die allgemeinen Bestimmungen der neuen Civilproceßordnung (§§ 1 bis 236), das Verfahren vor den Gerichtshöfen erster Instanz (§§ 237 bis 450) und das Verfahren vor den Bezirksgerichten (§§ 451 bis 477), so daß von der Civilproceßordnung noch die Wichtigkeits- und Wieder- aufnahmsklage (§§ 551 bis 569) und die besonderen Arten des Verfahrens (§§ 570 bis 639), wie das Mahnverfahren, das Verfahren in Wechselstreitigkeiten, das Verfahren bei Streitigkeiten aus dem Bestandverträge, dann in Ehestreitigkeiten, das schiedsrichterliche Verfahren und das Verfahren in Streitigkeiten wegen der von richterlichen Beamten zugefügten Rechtsverletzungen zu erledigen bleiben. — Der permanente Steueraussschuß erledigte die Vorlagen über die Erwerbsteuer und die Personal-Einkommensteuer, dann den Finanzplan der Steuerreform und die Instruction, während die Vorlagen über die Besteuerung der Actiengesellschaften und die Rentensteuer der Verathung im Herbst d. J. vorbehalten wurden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Gesetzentwurf betreffend die Inarticulierung der Handelsconvention mit Rußland in dritter Lesung angenommen. — Das Haus beschloß, die Abgeordneten Julius Horváth, Graf Ladislaus Szapáry, Desider Perczel und Franz Sima an die requirierenden Gerichte auszuliefern. — Die nächste Sitzung findet heute statt. — Auf der Tagesordnung stehen Wahlen in verschiedene Ausschüsse.

Aus Berlin, 17. d. M., wird gemeldet: Im Zusammenhange mit den im Ministerium für Landwirtschaft u. s. w. in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Hebung des ländlichen Grundbesitzes sind die Regierungs-Präsidenten veranlaßt worden, statistische Er-

hebungen über die üblichen Arten der Vererbung des ländlichen Grundbesitzes anzuordnen.

Die bayerische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf des Centrums auf die Zulassung der Missionen mit 34 gegen 27 Stimmen. Die übrigen Anträge auf Zulassung von Ordensniederlassungen und in betreff der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen wurden mit 32 gegen 30, respective mit 32 gegen 31 Stimmen, abgelehnt.

Die italienische Kammer hat die Verathung über die finanziellen Maßnahmen gestern wieder aufgenommen. Der Berichterstatter der Commission erklärte, daß die Regierung keine radicale Aenderung in ihren ursprünglichen Plänen vorgenommen habe, und wenn eine solche stattgefunden, betreffe sie jenen Theil der Maßnahmen, dessen Beibehaltung die Commission zustimmt. Die Regierung halte die Salzsteuer aufrecht, während andere Maßnahmen, wie die Operation des Alkohols, welche die minderbemittelten Volksclassen nicht so schwer treffen würden, noch immer im Stadium der Erwägungen bleiben. Wenn diese Erwägungen fortgepflogen werden und zu einträglichen Maßnahmen führen, meint der Berichterstatter, daß man die Rentensteuer aufheben und sich auf eine mäßige Erhöhung der Einkommensteuer im allgemeinen beschränken könnte. Das Versprechen weiterer 20 Millionen Ersparungen biete nichts Concretes. — Es entspann sich dann eine Debatte über die behufs Eingehens in die Specialdebatte zu beobachtenden Vorgänge. Der Kammerpräsident schlug, einverständlich mit der Regierung, vor, über alle beantragten Tagesordnungen zur Tagesordnung überzugehen und in die Specialdebatte einzutreten. Dieser Antrag wurde von der ganzen Kammer, mit Ausnahme der äußersten Linken, welche namentliche Abstimmung verlangte, gebilligt. (Bewegung und Lärm.) Nach einer Reihe von Erklärungen über das Verlangen der äußersten Linken, in welchen die Deputierten der letzteren jeden Zweifel an der bona fides des Präsidiums ausschließen, wurde der Zwischenfall geschlossen.

Im italienischen Senate theilte gestern der Präsident mit, daß er am Samstag dem Ministerpräsidenten Crispi namens des Senates die Gefühle der Abscheu über das begangene Attentat und die Glückwünsche über seine Errettung mitgetheilt habe. (Anhaltender, warmer Beifall.)

Wie aus Madrid berichtet wird, erliegen fünf Millionen der von Marokko an Spanien zu zahlenden Kriegsschuldigung in Mazagan. Das Geld kann jedoch, da der neue Sultan diesbezüglich noch keine Weisungen erteilte, nicht abgeliefert werden.

Der spanische Senat votierte mit 127 gegen 72 Stimmen der Regierung das Vertrauen.

Das vlämische Volksparlament, der «Blaamse Volksraad», tritt am 1. Juli zum zweitenmale in Brüssel zusammen, um einen Aufruf an das vlämische Volk im Hinblick auf die zum erstenmale auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes stattfindenden Wahlen zu erlassen und diejenigen vlämischen Forderungen zu bestimmen, bei denen die Candidaten aller Parteien förmliche Verpflichtungen übernehmen müssen.

Aus Belgrad wird vom Gestrigen telegraphiert: König Alexander reist am 23. d. M. um 6 Uhr früh mittelst Separatzuges in Begleitung seines Vaters nach Nisch, wo er über besondere Einladung der Nischer Gemeinde das Dejeuner einnimmt. Nachmittags wird

Unsern Jungen mußt du zur Mama schicken; er soll Donna Elvira nicht beschwerlich fallen, und vielleicht würde sie ihn katholisch machen, wie sie selbst ist, wenn sie überhaupt Religion hat, das schlechte Geschöpf. O, John, weißt du noch, was du mir an unserem Hochzeitstage gelobtest? Du wirst vielleicht doch Gewissensbisse fühlen, wenn du die schrecklich entstellte, kalte, gefühllose Leiche deines Weibes, die du gemordet hast, vor dir siehst! Denn du hast mich gemordet, John! Wenn du noch Interesse an meiner kalten Leiche nimmst, kannst du so gut sein und draußen bei Kantholmen suchen lassen. Lebe wohl! Möge Gott dir in deiner Sterbestunde gnädig sein! Clara.

P. S. John! Ich habe stets dein Haus so gut in Ordnung halten wollen, wie ich es konnte, und darum will ich dir nur sagen, daß das Erbbeergerlee in den beiden großen Häfen links im Schranke anfängt zu gähren und ganz verdirbt, wenn du es nicht bald aufkochen läßt. — Du kannst ja sagen, daß ich vor Schwindel ins Wasser gefallen bin. Ach, John, daß es ein solches Ende nehmen sollte!

Deine gebrochene Clara.

P. S. Du hast reizende Freunde, John! Hast du gemerkt, wie verblüfft Herr Lundqvist aussah, als er mich erkannte! Weißt du, warum? Ja, der Engel kaufte einmal in meinem Geschäfte einen Fächer zu 16 Kr. 75 Dere für eine alte Schauspielerin, und um den Fächer habe ich ihn vergeblich vier Jahre lang gemahnt. Er glaubte wohl, es gäbe mehr als eine Clara Johansson auf der Welt. Habe ein Auge auf das Kindsmädchen; sie stiehlt! Ein ewiges Lebewohl! Clara.

er die Reise fortsetzen und am 24. d. früh in Zibetische einlangen, wo der König vom serbischen Gesandten in Constantinopel und einer Specialmission des Sultans begrüßt werden wird. Bis an die Grenze wird der König vom Vater begleitet sein. Nach der Abreise des Königs von Zibetische kehrt König Milan nach Nisch zurück, wo er während der Abwesenheit des Königs, während welcher der Ministerrath mit der Vertretung des Königs betraut werden soll, verbleiben wird. Am 27. d. trifft König Alexander in Constantinopel ein, wo er sich sofort in den Ylbiz-Palast begibt und als Gast des Sultans Wohnung nehmen wird. Wie versichert wird, hat der Besuch einen rein persönlichen Charakter, ohne jede Einmischung der Politik, was schon das Gefolge des Königs, welches durchaus militärisch ist, bezeugt.

Aus Washington verlautet: Die Polizei glaubt nicht an das Vorhandensein eines Complots, welches den Zweck habe, das «Weiße Haus» in die Luft zu sprengen.

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet: Die Unterhandlungen wegen Abtretung des Provinzial-Hafens von La Plata an die Nation nehmen einen günstigen Verlauf.

Tagesneuigkeiten.

— (Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in Tirol.) Aus Toblach wird geschrieben: Ihre k. und k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat für sich, ihre Tochter Erzherzogin Elisabeth und für die Suite im Hotel «Toblach» vom 8. Juli ab auf acht Wochen den ganzen ersten Stock — 22 Zimmer — gemietet.

— (Se. Majestät der Kaiser im Bruder Lager.) Nach Inspektion der Infanterie-Regimenter Nr. 19 und 66, besichtigte am 19. d. Se. Majestät der Kaiser das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 6, dann die Landwehr-Bataillone Nr. 1 und 2, äußerte über das Gesehene seine Befriedigung und sprach den Commandanten Dank und Anerkennung aus. Nachmittags um 3 Uhr fand ein Diner statt, dem die Generale, die selbständigen Commandanten und die Frequentanten der Armeeschießschule beigezogen waren. Den 20. fand die Inspektion der Cavallerie statt.

— (Ein Thron für die Ofener Burg.) Wie «Hörsatz» meldet, hat das Wiener Obersthofmeisteramt Fräulein Marie Ronderth, die früher an der k. k. Hofpfefer staatlichen Frauen-Gewerbeschule beschäftigt war, mit der Aufgabe betraut, von dem in der Wiener Hofburg befindlichen Throne eine getreue Copie anzufertigen, welche für die Ofener Burg bestimmt ist. Es sind dies die Goldstickereien zweier Fauteuils nebst dem Baldachin, welche 25.000 fl. kosten werden. Die Arbeit soll in einem eigens hiezu bestimmten Saale in der Ofener Burg bereits im nächsten Monate in Angriff genommen werden.

— (Cardinal Fürstbischof R. v. Dunajewski.) Am 19. d. M. früh wurde die Leiche des Cardinals R. v. Dunajewski in der Kapelle des fürstbischöflichen Palais aufgebahrt. Den ganzen Vormittag hindurch wurden in der Kapelle Seelenmessen gelesen. Das Publicum strömte zu Tausenden herbei. Auch aus der nächsten Umgebung von Krakau treffen trotz der durch Ueberschwemmung und Regen sehr verschlechterten Verkehrswege sehr viele Landleute ein. Das Rathhaus sowie viele

Frau Clara küßte ihren kleinen Jungen, kränzelte das Nackenhaar ein bißchen, zog den Regenmantel an und gieng hinaus, um den Tod in den Wellen zu suchen, den schauerlichen Tod einer schändlich betrogenen Frau. O, Donna Elvira!

Der arme John befand sich auch gerade nicht zu wohl unter seinen drei Freunden, über deren Kommen er sich so sehr gefreut hatte. Mit genauer Noth konnte er sich nur bezwingen, nicht seine schwere Hand zerschmetternd auf Lundqvists Schädel fallen zu lassen. O der Qual, daran zu denken, daß dieser kleine, häßliche, rothhaarige Schleicher seiner stolzen, schönen Clara Geliebter gewesen war! Welche Erniedrigung!

Karl, der mittlerweile durch die starken Getränke sehr aufgeregt worden war, stieß Peter in die Seite und sagte: «Du, Peter, nun ist John bald fertig! Er sieht richtig unheimlich aus; er ahnt den ganzen Zusammenhang, der arme Bursche. Nach all diesem gebe ich nicht 75 Dere für Ferdinands Ohrläppchen...»

«I—i—ich auch nicht,» stieß Peter hervor. Zuletzt konnte der arme John es nicht mehr aushalten; er stürzte ins Esszimmer, um frei aufzuathmen.

Ein Brief! Clara's Handschrift! Was sollte das heißen? O Himmel! — John hatte den Brief durchgeflogen und eilte wie ein Wahnsinniger nieder zum See, nach Kantholmen. Sollte er zu spät kommen? Nun verdeckten nur noch einige Büsche den Strand.

«Ach—a—a—ach!» hörte er eine ängstliche Frauenstimme. Großer Gott, jetzt stürzte sie sich gewiß hinein. John flog vorwärts...

«Welche Figur, welche Haut, welche Haltung,» bemerkte Karl Bom.

«Ich vergesse nie, wie süß sie aussah, wenn sie auf deinem Sopha unter der Schlafdecke lag und ihre schönen südlichen Augen forschend auf alle richtete, die ins Zimmer kamen,» meinte Ferdinand Lundqvist.

«Das war vielleicht auch die einzige hier im Leben, die aufrichtige, uneigennützigste Neigung für mich empfand, ja, ja!» seufzte John.

«Wui, das sagst du, der eine so kleine, süße Frau hat,» sagte Ferdinand.

«Sprich nicht von ihr, das bitte ich mir aus!» fuhr John ihn an — — —

Frau Clara hatte genug gehört. Ihr Mann, ihr geliebter John, der geschworen hatte, sie sei seine erste, letzte und einzige Liebe, hatte also in Upsala eine Geliebte gehabt, eine Spanierin oder was das sonst für ein Weibsbild gewesen war. Sie hatte bei ihm gewohnt und sich nicht einmal vor Besuch geniert. Und er liebte sie noch, liebte sie so, daß er nicht einmal den Namen seiner Frau hören mochte. O John, das ist so furchtbar, daß man daran sterben möchte! — — — Ja, das wollte sie, und das noch heute! Wie hätte sie auch nach dieser unheimlichen Entdeckung weiter leben können. Mit zerrissenem Herzen räumte sie ein wenig im Leinwandkasten auf, zählte das Silberzeug nach, nahm ein neues Stück Seife für den Knaben heraus, und dann setzte sie sich hin und schrieb unter strömenden Thränen: John!

Wenn du dies liest, bin ich todt, und du kannst dich also mit deiner Donna Elvira verheiraten! O, John, daß du so grausam gegen mich handeln konntest!

öffentlichen und Privatgebäude sind schwarz beflaggt. Das Domcapitel hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Erlaubnis zur Bestattung des Cardinals in der Domkirche, wo sämtliche Krakauer Bischöfe ruhen, zu erwirken. Die Familie des Verstorbenen erhält von allen Seiten zahlreiche telegraphische und briefliche Condolenz. Der Bruder des Verstorbenen, Sr. Excellenz der gewesene Finanzminister, erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser ein Telegramm, in welchem der Monarch in herzlichen Worten seine Achtung für den Charakter des verstorbenen Cardinals Ausdruck gibt sowie der tiefen Trauer und dem Mitgefühl für die trauernde Familie. An das Domcapitel liefen telegraphische Condolenz ein vom Erzherzogen Albrecht, vom Kriegsminister, vom Corpscommandanten von Krakau, vom Ministerpräsidenten, vom Statthalter Grafen Bardeni, Cardinal Ropp u. s. w.

— (Zur Aufbesserung der Staatsbeamtenlage.) Sr. Excellenz Finanzminister Dr. von Plener empfing am 18. d. M. eine Deputation der Staatsbeamten. Auf die vorgetragene Bitte, für die Besserung der mislichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Staatsbeamten einzutreten, erklärte der Minister, die Regelung der Staatsbeamtenverhältnisse werde in die kürzeste Zeit in Angriff genommen werden. Der Minister besprach eingehend die einzelnen Wünsche der Beamten, wobei er bemerkte, daß er die Mehrauslagen der Gehaltsregulierung aus dem Ertragnisse der Spiritussteuer zu decken beabsichtige. Er rieth der Deputation, die Wünsche der Beamten auch Sr. Majestät dem Kaiser zu unterbreiten.

— (Von der Donaueregulierung.) Ihre Excellenzen die Minister Marquis Vacquhem und Graf Burmbrand sowie Statthalter Graf Kielmannsegg, die Sectionschefs Plappart und Wittel sowie die Mitglieder der Donaueregulierungs-Commission wohnten am 19. d. vormittags der Einweihung der neu erbauten Eisenbrücke vor dem Fischmarkt bei, welche den großen Donaustrom mit der Ortschaft verbindet, die Brücke wurde «Kielmannsegg-Brücke» benannt. Die Commission setzte sodann die Fahrt nach Deutsch-Wallenburg fort.

— (Der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögiényi) überreichte am 19. d. M. vormittags im Beisein der Mitglieder des Senats-Präsidiums sein Beglaubigungsschreiben dem Bürgermeister Versmann in Hamburg, welcher auf die Ansprache des Botschafters herzlich erwiderte und demselben einen besonders freundlichen Empfang bereitete. Der Botschafter empfing nach Abhaltung einiger Besuche im österreichisch-ungarischen General-Consulate die österreichisch-ungarischen Vereine, nach deren patriotischen Vereinsbestrebungen er sich lebhaft erkundigte. Sodann machte der Botschafter auf dem ihm zur Verfügung gestellten Dampfer «Stefanie» der österreichisch-ungarischen Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft einen zweitägigen Ausflug auf der Elbe, wobei er die neuen Anlagen des Hafens mit Interesse besichtigte. Am Abend veranstaltete der Bürgermeister zu Ehren des Botschafters ein Galadiner.

— (Die Explosion in Brüssel.) Der oberste Polizei-Commissär erklärte einem Berichterstatter des «Journal de Bruxelles» gegenüber, daß nach der Ansicht der Mitglieder der Gerichtsbehörde die Explosion in der Rue Royale nicht auf ein Dynamit-Attentat zurückzuführen sei. Die Sachverständigen meinten, die Explosion sei nicht durch Dynamit, sondern durch Forcit verursacht worden. Die Explosion fand in den Geschäftsräumen der Sun life insurance Company of Canada statt, welche an das Patentbureau anstoßen.

Als er ankam, lag seine Clara nicht stehend im Wasser, wie eine geknickte Seerose, ihr gebrochenes Auge mit stummer Anklage zum Himmel erhebend. Nein, das that sie nicht. Sondern sie stand trocken und unbeschädigt mit aufgerafftem Kleide am Strande, blickte vor sich nieder und schrie, als ob sie ermordet werden sollte. Als John näher kam, lief sie ihm entgegen, schlang die Arme um seinen Hals und schluchzte: «Viehster, rette mich, ich habe nicht den Muth zum Sterben, da hinten ist ein so — so schrecklich großer Fessel!»

Und John nahm seine kleine, kindische Frau in die Arme und küßte sie warm und innig. Er wußte ja aus ihrem Abschiedsbrief, daß Ferdinand Lundqvist das noch nie gethan hatte.

Clara ließ sich halb vom Seestrande forttragen. Sie war mehr todt als lebendig von allen diesen Seelenschütterungen. Doch je weiter sie sich vom Fessel und der Todesgefahr entfernte, desto lebendiger wurde der Dämon der Eifersucht wieder in ihrem Herzen. Sie schmiegte sich enger an ihren John, blickte in seine Augen wie ein auf den Tod verwundetes Reh und flüsterte:

«Ist diese Donna Elvira denn so schön, daß du sie nie vergessen kannst?»

Erröthend flüsterte ihr John ins Ohr: «Sie ist es nicht mehr, aber sie war es. Ja, mein Liebling, ein solches — Hündchen gibt es nicht mehr auf der Welt, und als sie zu alt wurde, schoss ich selbst eine Kugel in ihr treues Herz.»

— (Das Bundesschießen in Mainz.) Das Monstreconcert am 19. d. war von tausenden Personen besucht. — Standbecher schossen: Janotta (Troppau), Theodor Kantor (Wien), Baum (Wien), Bregg (Baden bei Wien), Andreas Stern (Leoben), Zwierzina (Troppau); auf den Feldscheiben: Kantor (Wien), Entress (Passau), Labres (Graz), Schweinöfler (Passau), Scheibhuber (Simbach), Baum (Wien); auf der Standmeisterscheibe schossen: Neurauder (Innsbruck) 52 Ringe, Beckmann (Bregenz) 55 Ringe, Stenzl (Innsbruck) 51 Ringe; auf der Standfestscheibe «Frankfurt» schoss Baum (Wien) 2417 Theiler.

— (Selbstmord eines preussischen Abgeordneten.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der preussische Abgeordnete Fabrikbesitzer Adolf v. Heede, Vertreter des Wahlkreises Altens-Iserlohn im Abgeordnetenhaus, Mitglied der national-liberalen Partei, vergiftete sich gestern in einem hiesigen Hotel. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

— (Heuschrecken-Plage.) Venedig sowie der südliche Theil der Insel Sardinien ist, wie telegraphiert wird, von einer furchtbaren Heuschrecken-Plage heimgesucht worden, welche einen unberechenbaren Schaden angestiftet hat. Die Vegetation ist meilenweit gänzlich vernichtet. Die Zahl der niedersinkenden Heuschrecken ist so groß, daß alle Eisenbahnzüge mit Verpätung einlangen.

— (Aus Paris.) Bei einer Schießübung in Chalons tödtete ein geplagtes Kanonenbodenstück einen Artilleristen und verletzte zwei schwer. — Unter den am 18. d. M. zur Cavallerie zu dreijähriger Dienstzeit Affilierten befand sich auch der sogenannte kleine Zuckermann, der Millionär Max Gebaudy; er spendierte am selben Tage den Affilierten 3000 Francs.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (An geachteten Fässern darf keine Raumveränderung vorgenommen werden.) Das k. k. Handelsministerium hat den Völkernstellen davon Kenntnis gegeben, daß eine Brauerei in bereits geachtete Fässer eine gewisse Menge Bech eingebracht und ohne sie neuerlich aichen zu lassen, in Verkehr gesetzt habe. Ein solcher Vorgang wurde, selbst wenn eine Ausbesserung der Fässer nöthig gewesen, als gesetzwidrig bezeichnet. Jeder Vorgang mit einem aichpflichtigen und bereits geachteten Gefäße, welcher eine Raumveränderung zur Folge hat, bedingt die Verpflückung, das Gefäß der neuerlichen Aichung und Stempelung zu unterwerfen, bevor es in den Verkehr gebracht wird.

— (Personalnachricht.) Die Forst-Inspectionen Adjuncten Wilhelm Putz und Anton Huber von Orlög wurden zu Forst-Inspectionen-Commissären ernannt.

— (Standesvermehrung.) Der Stand des k. k. Landesgendarmerie-Commandos Nr. 12 in Krain wurde mit 1. d. M. um einen Lieutenant erhöht. Dieser Officier ist als Adjutant dem Landesgendarmerie-Commando zugewiesen.

— (Der krainisch-küstenländische Forstverein) veranstaltet seine diesjährige Generalversammlung am 5., 6. und 7. August in Landstraß. Die Tagesordnung der Generalversammlung lautet: 1.) Excursions-Wahrnehmungen; Referent Herr Forst- und Domänenverwalter Anton Berger. 2.) Die Bedeutung des doppelhiebigen Hochwaldbetriebes für den künftigen Wirtschaftsbetrieb der Forstwälder; Referent Herr Forstdirector Hermann Bretschneider. 3.) Die Wildbachverbauung im

Quieto-Gebiete in Istrien; Referent Herr Forstath Cornelius Nieder. 4.) Mittheilungen über die forst- und jagdlich wichtigen Vorkommnisse und über die Fortschritte der Forstbewaldung im Vereinsgebiete; Referent Herr Forstath Wenzel Goll, beziehungsweise Herr Forstath Anton Kossipal. — Auf der Tagesordnung der Plenarversammlung steht: 1.) Vortrag des Rechnungs- und Cassenberichts für das Vorjahr. 2.) Bericht der Rechnungs-Revisoren über den Befund der Vereinsrechnung. 3.) Vortrag des Geldpräliminars für das nächste Jahr. 4.) Wahl zweier Ausschussmitglieder und zweier Rechnungsrevisoren. 5.) Berathung und Schlußfassung über die Gewährung des Betrages von einhundert Gulden als Vereinsstipendium an einen Hörer der Hochschule für Bobencultur. 6.) Feststellung des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung. Am 6. August wird eine Excursion in den Religionsfonds-Forst «Krautau» veranstaltet.

— (Sanitäres.) Die in Grahovo bei Birkniz herrschend gewesene Typhusepidemie ist nunmehr als erloschen zu betrachten, indem seit Anfang dieses Monats kein Kranker zugewachsen ist und die letzten zwei Kranken in Reconvalescenz traten. Die getroffenen Vorkehrungsregeln sind strenge durchgeführt und von der Bevölkerung auch befolgt worden, welchem Umstande zumeist das Erlöschen dieser Epidemie zu verdanken ist. Im ganzen erkrankten 14 Personen, von denen 11 genesen sind und eine gestorben ist. — Die in den Ortschaften Batje und Grafenbrunn bei Jülich-Feistritz herrschende Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie aber erhält sich noch fortan im gleichen Stande, doch hat ein Uebergreifen in andere Ortschaften bisher nicht stattgefunden. In den genannten zwei Ortschaften sind in der Zeit vom 1. bis 16. d. M. 42 Individuen neu erkrankt, und es beträgt der Gesamtfrankenstand dormalen nach Abrechnung der Genesenen und Gestorbenen noch 32 Personen. Von den 99 bisher Erkrankten sind 20 gestorben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. Juni kamen zur Welt 27 Kinder, dagegen starben 17 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 1, Altersschwäche 3 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3, Diphtheritis 4 Fälle.

— (Von der unteren Gurl) wird uns geschildert, wie sich der Frachtenverkehr auf der Reichs- und Landesstraße Rudolfswert-Gurkfeld seit der Eröffnung der neuen Unterkrainer Bahnlinie geändert hat. Während die Frachtenbeförderer früher recht lebhaft auf der genannten Straße verkehrten und die Warenverfrachtung zwischen Rudolfswert und der Bahnstation Widem vermittelten, hat sich jetzt alles nach Rudolfswert gewendet. Nur das Getreide, das aus Ungarn und Kroatien noch immer auf der Südbahn bis Widem verfrachtet wird, bringt man mit den früheren Frachtwagen auf der Landstraße nach Rudolfswert.

— (Der Viehmarkt in Buča.) Ueber diesen großen Viehmarkt in Unterkrain, der fünfmal im Jahre abgehalten und meistens auch von auswärtigen Viehkäufern besucht wird, schreibt man uns: Montag den 18. d. wurde in Buča ein großer Viehmarkt abgehalten. Infolge der Grenzsperrung gegen Kroatien, alwo Viehkrankheiten ausgebrochen sind, concentrirt sich in den angrenzenden Ländern der Vieheinkauf auswärtiger Viehhändler. Durch diese Umstände begünstigt, trieben die Landleute auf den Markt in Buča bei 2000 Rinder

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(13. Fortsetzung.)

Einige Minuten lang saß Frau Bohwinkel still und regungslos. Die flüchtige Röthe, die bei seinen heftigen Worten in ihrem Antlitz aufgestiegen, war ebenso schnell wieder daraus verschwunden, um dem gewohnten, gleichmäßigen Ausdruck, den ihre Züge immer trugen, Platz zu machen. Dennoch war sie durchaus nicht so ruhig, wie es den Anschein hatte. Das zeigte der festgeschlossene Mund und das leise Zittern ihrer Hände.

Indem sie sich das Bild ihres Gatten vergegenwärtigte, fühlte sie eine Unruhe in ihrem Innern, die ihr seither fremd gewesen war. Diese Unruhe aber war einzig und allein selbstthätiger Natur. Nichts lag ihr ferner, als eine richtige Beurtheilung des Wesens ihres Gatten, für das ihr jegliches Verständnis fehlte.

Dieser selbst hatte sich von der Frühstückstafel in sein Arbeitszimmer begeben, nicht um zu arbeiten, sondern um weiteren, finsternen Grübeleien sich hinzugeben, die seit Wochen und Monaten ihn unablässig beschäftigten und marterten.

Wenn man in gewissen Kreisen behauptete, Herr Gerhard Bohwinkel sei außerordentlich leidend und sein Zustand gebe zu ernststen Besorgnissen Veranlassung, so täuschte man sich nicht; nur war man nicht imstande, den thatsächlichen Grund dieses tiefgehenden seelischen Leidens, daran er unverkennbar trug, zu ermitteln. Ueberarbeitung konnte nicht die Macht besitzen, das

Gleichgewicht eines Mannes, wie der Commerzienrath es war, zu erschüttern; etwas anderes mußte diesen starken Geist aus seinen Bahnen zu drängen im Werke sein.

Und so war es in der That.

Etwa zwei Jahre, nachdem Hanna in das Haus des Onkels gekommen, war ein zweites Schreiben ihres Vaters aus Westafrika eingetroffen — das zweite und letzte. Die Nachricht von dem furchtbaren Tode seiner Gattin, zu welcher die Trennung die alte Liebe geweckt, hatte Franz Bohwinkel, wie er dem Bruder kurz vor seinem Ende schrieb, mit vernichtender Schwere getroffen. Das Gewissen war erwacht, um nicht mehr einzuschlummern. Er hatte, wie er erkannte, sich unfähig an Hedwig vergangen, als er sie ihrem Schicksal überlassen und pflicht- und ehrvergessen in die weite Welt hinausgegangen war, Weib und Kind dem Urtheil herzloser Menschen preisgebend.

Zwei Jahre hatten Franz Bohwinkel zu einem Millionär gemacht. Die verhältnismäßig geringen Summen, die er bei seiner Flucht mit sich genommen, hatten hundertfache Zinsen getragen. Er kaufte Land zu billigen Preisen, Land, das kaum ein halbes Jahr später einen vielfachen Wert repräsentirte, den er nun dafür eingeheimst hatte. Und dem Bruder überwies er diese Schätze, dem Bruder, den er als den besten, uneigennützigsten Charakter kannte, dem Bruder, der ihm eine Stütze gewesen in zahlreichen Fällen, der seines Kindes sich liebevoll erbarmt und der dasselbe zu seinem eigenen gemacht hatte, als es durch des leiblichen Vaters Schuld hilflos in der Welt zurückgeblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

und bei 600 Pferde auf. Es fanden sich auch zahlreiche Käufer von nah und fern ein, und der Handel war recht lebhaft. Italienische Pferdehändler kauften ziemlich viele Pferde, während andere heimische und fremde Käufer bedeutende Geschäfte mit Rindvieh, das auch gut bezahlt wurde, abwickelten.

— (Ein herrenloses Fuhrwerk. — Schnelles Fahren.) Gestern gegen halb 7 Uhr abends raste ein fuhrerloses Fuhrwerk, dessen Pferde offenbar scheu waren, über die Fleischhauerbrücke gegen die Polana zu, verfolgt von mehreren Leuten, denen es auch schließlich gelang, denselben Herr zu werden. Ein Unfall ist glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Trotz der in letzterer Zeit wiederholt vorgekommenen Unfälle durch schnelles Fahren in der Burgstallgasse und ungeachtet des Umstandes, dass in der letzten Gemeinderathssitzung eine energische Ueberwachung dieses sehr gefährlichen Kreuzungspunktes mehrerer Straßen gefordert wurde, kann man fast jeden Abend beobachten, wie Fuhrwerke aller Gattung durch diese Straße im schnellsten Tempo dahinflitzen. Eine Abhilfe ist nur dann möglich, wenn die gewissenlosen Fuhrwerklenker sofort verhaftet und der strengsten gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden, denn es steht das Leben von Menschen auf dem Spiele.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute in den Tivoli-Anlagen stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) «Oesterreichs Söhne soll man ehren», Preisermarsch von Bistler (neu); 2.) Ouverture zur Oper «Robert der Teufel» von Meyerbeer; 3.) «Telegramme», Walzer von Joh. Strauß; 4.) Marktchor und Walzer aus der Oper «Faust» von Gounod; 5.) «Frühlingslied» von Schneider; 6.) «Papa-Mama», Polka française aus dem Ballett «Die Puppenfee» von Bayer.

— (Die «Fremden-Zeitung») steht in ihrer letzten Nummer die Serie der Artikel «Im Krainer-Land» fort, indem die anmutige Scenerie und die poesievollen Sommerfeste am Veldezer See geschildert werden. Gelungene Ansichten von einzelnen reizenden Gruppen aus dem seinerzeitigen Schiffscorpo veranschaulichen die fesselnden Ausführungen, welche dazu beitragen mögen, den Strom der Sommergäste in den idyllisch-schönen Curort zu lenken.

— (Die freiwillige Feuerwehr von Unterschiffa) versendet Einladungen zur Theilnahme an der feierlichen Einweihung ihres neuen Depots, welche Sonntag den 1. Juli vormittags stattfinden. Nachmittags wird ein Volksfest im Rosler'schen Brauhausgarten veranstaltet.

— (Oesterreichischer Advocatentag.) Vom 25. bis 29. d. M. tagen in Wien die Delegierten der österreichischen Advocaten-Kammern, um über die Reform der Advocatur zu beraten. Als Delegierter der krainischen Advocatenkammer nimmt ihr Vicepräsident, Herr Dr. Alfons Mojsch, an diesen Beratungen theil.

— (Motoren-Ausstellung in Graz.) In Graz wird, wie die «Grazzer Zeitung» berichtet, im September d. J. eine Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleinergewerbe stattfinden. Das k. k. Handelsministerium hat die Hälfte der Kosten von 1800 fl., welche durch die Theilnahme des k. k. technologischen Gewerbemuseums an der Ausstellung entstehen, auf Rechnung des Gewerbe-Förderungscreditfonds für 1894 übernommen und hat weiter für diese Ausstellung eine Subvention von 500 fl. bewilligt. Ein allfälliges Reinertragnis der Ausstellung wird zur Anschaffung von Motoren und Hilfsmaschinen verwendet, welche an gewerbliche Genossenschaften des Kammerbezirkes abgegeben werden sollen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Celje im politischen Bezirke Adelsberg wurden Johann Sircel zum Gemeindevorsteher, Josef Frank und Josef Mihacik zum Gemeinderathen gewählt. Sämmtliche Gewählten sind Besitzer in Celje.

— (Fahrbetriebsmittel.) Der Stand der Fahrbetriebsmittel der österreichischen Eisenbahnen und Eisenbahnwagen-Verhegesellschaften umfasste zu Ende des Jahres 1893 im ganzen 4118 Locomotiven, 3341 Tender, 250 Schneepflüge, 8869 Personen- und 98.972 Lastwagen. Wegen dem Stand zu Ende 1892 zeigt sich ein Zuwachs von 86 Locomotiven, 59 Tendern, 3 Schneepflügen, 81 Personenwagen und 2767 Lastwagen.

— (Zur Gründung eines Jagdclubs in Reifnitz) hat das betreffende Comité die Statuten der k. k. Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt o.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 15. Juni.) Banknoten-Umlauf 433,950.000 Gulden (+ 838.000), Metallschlag 280,207.000 Gulden (+ 67.000), Portefeuille 138,585.000 fl. (— 4,262.000), Lombard 22,497.000 Gulden (— 211.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 54,017.000 Gulden (— 1,176.000 Gulden), Staatsnoten-Umlauf 322,731.000 Gulden (+ 816.000 Gulden).

Neueste Nachrichten.

Hochwasser.

Troppau, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Das Hochwasser der Olsa zerstörte theilweise die Bezirksstraßen-Brücke; die telegraphische Verbindung mit Freistadt ist unterbrochen. Der Lauf der Weichsel ist durch das Hochwasser gehindert. Tagsüber regnete es neuerdings. In Hernaniz ist ein Knabe ertrunken.

Krakau, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Das Hochwasser fällt seit gestern zwar langsam, aber constant. Der Wasserstand zeigt heute die Höhe von 2-60 Meter über Null. Eine neuerliche Ueberschwemmung ist jedoch in Hinsicht auf die eingetretenen Niederschläge der letzten Nacht nicht zu befürchten.

Ratibor, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Der Wasserstand der Oder beträgt 4 Meter über Null. Nachts gieng wieder ein starker Regen nieder; auch heute herrscht trübes Wetter. Seitens der Behörden werden alle geeigneten Schutzmaßregeln getroffen. Gegenwärtig wird ein geringes Sinken des Wassers constatirt.

Budapest, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Das Hochwasser im Waagthale dauert fort. In Bistyan sind die Bäder wieder benutzbar. In den Ortschaften Kiralyfa, Rajal, Tönharach sind ganze Häuserreihen eingestürzt. Infolge Dammbruchs sind in Szimo 20.000 Ackerjoch ver-nichtet. Nächste Komorn wird Tag und Nacht gearbeitet, um die Schutzdämme zu erhalten. Die Bevölkerung wird mit Brachialgewalt gezwungen, das Militär zu unterstützen. Die Verheerungen im Comitate Dipto-Szent-Miklos sind ungeheuer, zahlreiche Menschen verunglückt.

Bresburg, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Im Baderorte Pystian sind 100 Häuser eingestürzt. Trotzdem die Pionniere bei Rettung von gefährdeten Menschenleben thätig sind, fanden mehrfache Menschenverluste statt. — Die Waag ist gestiegen. Mehrere Häuser bei Galantha sind inunndiert.

Telegramme.

Wien, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser beendigte heute morgens die diesjährigen Ins-piciationen im Brucker Lager und drückte den Officieren und ausgerückten Mannschaften seine vollste Zufriedenheit aus. Vor der Abfahrt sprach der Kaiser die auf dem Bahnhofe erschienenen Honoratioren an, darunter den Obergespan Balfsy-Traun und den Vicegespan Toth, welche er über die Ernste-Aussichten befragte. Der Kaiser nahm deren günstig lautenden Mittheilungen mit lebhafter Befriedigung entgegen.

Wien, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist vormittags aus Bruck a. d. Leitha zurück-gekehrt.

Krakau, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Mit dem gestrigen Abendzuge sind 43 Mitglieder des Abgeordneten- und des Herrenhauses hier angekommen, welche sich zum Besuche der Landesaussstellung nach Lemberg begeben. An diesem Ausfluge nehmen auch 15 polnische Abgeord-nete theil. Nachmittags theilnahmen sich die Abgeord-neten an der feierlichen Uebertragung der Leiche des Cardinals Dunajewski nach der Schlosskirche. Abends findet ein Diner und sodann der Besuch des neuen Stadttheaters statt. Die Abreise nach Lemberg erfolgt morgen früh mittelfst Extrazuges.

Krakau, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Aus Anlaß des Ablebens des Cardinals Dunajewski erhielt das Dom-capitel Condolenzdepeschen vom Papste, den Cardinälern Schönborn und Gruscha, dem Grafen Ráimsky, den Ministern Madayski und Jaworski, dem Baron Gautsch, dem Erzbischofe Isakovic und dem Bischofe Solekty, dem Corpscommandanten Fürsten Windisch-Grätz, dem Rector-Magnificus namens der Lemberger Universität und vielen anderen Persönlichkeiten.

Krakau, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Das feierliche Leichenbegängnis des Cardinals Fürstbischofs Dr. Ritter v. Dunajewski wird den Dispositionen des Domcapitels gemäß morgen vormittags stattfinden. Die Leiche wird in der Domkirche beigesetzt werden.

Lemberg, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Zum Zeichen der Trauer bleibt morgen vormittags während der Dauer des Leichenbegängnisses des Cardinals Fürstbischofs Dr. Ritter von Dunajewski in Krakau die Landes-Ausstellung geschlossen.

Budapest, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Eine Versamm-lung von 300 ungarischen Getreidehändlern beschloß, den diesjährigen Saatenmarkt in Wien nicht zu be-suchen.

Czernowitz, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Der Leiter der Landesregierung, Hofrath Graf Leopold Goß, ist heute mit dem Eilzuge hier angekommen.

Rom, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm den von der Regierung vorgeschlagenen Getreidezoll per sieben Francs an.

Rom, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Die Nachrichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Studenten und Mi-litär in Neapel sind unbegründet.

London, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Bei der Ankunft der russischen Yacht «Polarstern» wurden Salutschüsse abgefeuert. Der Großfürst-Thronfolger wurde an Bord von den Mitgliedern der russischen Botschaft und von dem Stallmeister der Königin begrüßt, fuhr gleich nach seiner Ankunft auf den Südostrbahnhof, wo eine Ehren-wache aufgestellt war, und sodann nach Walton-on-Thames zum Besuche des Prinzen Ludwig von Batten-berg.

London, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Nach eingelangten Meldungen aus Tanger unterzeichnete Muley-Mehmed die Unterwerfungsacte.

Sofia, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Die Agence Bal-canique ist ermächtigt zu erklären, dass die Meldungen auswärtiger Blätter von einem seitens der bulgarischen Regierung unternommenen Schritte betreffs einer An-näherung an Rußland jeder Begründung entbehren.

Tanger, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Der ältere Sohn des verstorbenen Sultans, Muley Mehmed, wurde in Marrakesch gefangen genommen. — Das französische Panzerschiff «Tage» ist hier eingetroffen.

Kairo, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet: Der Khedive reist Samstag in Begleitung Muthtar Paschas nach Constantinopel ab. Der «Egyptian Gazette» zufolge dürfte der Sultan der Reise des Khedive in die europäischen Hauptstädte schließlich seine Zustimmung erteilen.

Literarisches.

Orlando di Lasso sämtliche Werke. Das gemeinsame 300. Todesjahr der beiden Kirchenväter der Musik im 16. Jahr-hundert, Palestrina und Lasso, wird in Deutschland durch eine Wiederaufstellung ihres gesamten Lebenswerkes würdig begangen. Das Haus Breitkopf & Härtel in Leipzig, das am 2. Februar 1894, dem Todestage Palestrina's, mit Genehmigung auf die Vollenbung der sämtlichen Werke des römischen Meisters schauen konnte, kündigte zum 14. Juni, der 300jährigen Gebens-feier Orlando's, den Beginn einer ersten Gesamtausgabe der ersten Gesamtausgabe der Werke dieses ebenbürtigen Genossen an. Wer auf die Werke des Münchener Meisters subscribirt, macht sich um die Wiedereinführung der Werke des größten deutschen Tonbildners des 16. Jahrhunderts in die Musikpflege unserer Zeit verdient. Ein soeben ausgegebenes Probeheft bietet Prospect, Notenproben und das Bild des auch rein menschlich liebenswürdigen Mannes. Die ersten Bände, Motetten, heraus-gegeben von F. Rav. Haberl in Regensburg, und Madrigale, herausgegeben von Ad. Sandberger in München, werden im August erscheinen. Die Buch- und Musikalienhandlungen liefern Prospective unentgeltlich.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 20. Juni: Ritschl, Mor., Seidenberger, Spaniel, Wolff, Köllner, Dinkelspiel, Kiste., Wien. — Kürzinger, Private; Krosch, Janichel, Kiste., Graz. — Guerra, Maurermeister, Sittich. — Fröhlich, Privat, Djenovec. — Kiebing, Director, Augsburg. — Köpfer, Hadel, Kiste., Prag. — Philippjohn, Kfm., Berlin. — Sebenitar, Ambros, Private, Ratel. — Negroponte, Gärtner f. Gemahlin, Private, Triest.

Hotel Elefant.

Am 20. Juni: Sibley, Kfm., London. — Schurig, Kfm., Dresden. — Kramer, Kfm., Klagenfurt. — Sitt, Brud, Mayer, Kiste.; Ka, Fabrikant, Wien. — Röhlig, Berlin. — Vapir, Kfm., f. Frau, Graz. — Krattky, f. f. Polizei-Official, Götz. — Bondrasel, Priester, St. Barthelma. — Ritter von Catinelli, f. u. f. Uhlanten-Lieutenant, Warasdin.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 20. Juni: Romie, Stationsleiter, Jarsche. — Neu-mann, Reis., Marburg. — Calabresi, Reis., Mailand. — An-drejak, Farmer, Möbel. — Wejnar, Senjal, Jorce. — Krinß, Viehhändler, Salzburg.

Verstorbene.

Den 19. Juni. Christina Josefa Ambrosic, Tochter der chrstl. Liebe vom heil. Vincenz von Paula, 27 J., Rukthyl 11, Lungentuberculose.

Den 20. Juni. Anton Janovsky, Lehrers-Sohn, 2 J., Schießstättgasse 11, Scharlach-Diphtherie. — Antonia Sevet, Briefträgers-Tochter, 5 M., Krakauer Gasse 27, Lungent-entzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. Juni. Auf dem heutigen Markte sind er-schienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	7 30	8	Butter pr. Kilo . .	—	72
Korn »	5 30	6	Eier pr. Stück . .	—	2
Gerste »	5 50	6	Milch pr. Liter . .	—	10
Hafser »	6 50	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbsfrucht »	—	—	Kalb-fleisch »	—	60
Heiden »	7	7 50	Schweinefleisch »	—	66
Fische »	5	5 75	Schöpfen-fleisch »	—	38
Kulturuz »	5 50	5 70	Hähn-el pr. Stück	—	40
Erdäpfel 100 Kilo	1 80	—	Tauben »	—	15
Linsen pr. Pectolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr. .	—	1 96
Erbsen »	10	—	Stroh »	—	1 96
Fisolen »	8	—	Holz, hartes pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	—	96	Klafter	—	6 30
Schweineschmalz »	—	68	— weiches, »	—	4 80
Speck, frisch »	—	58	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
— geräuchert »	—	64	— weißer, »	—	30

Lottoziehung vom 20. Juni.

Br ünn: 11 26 41 60 34.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° u. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
20.	7 U. Morg.	736.1	13.0	windstill	bewölkt	0.00
	2 » M.	736.4	20.2	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	737.8	14.6	D. schwach	heiter	
Morgens bewölkt, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.9°, um 2.7° unter dem Normale.						

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissegrad.

Nach dem officiellen Coursblatte.